

## Tagungsbericht der AG Medien „Neues Lernen im Deutschunterricht“ (29.-30.6.2001 in Greifswald)

In Publikationen zum Einsatz neuer Medien im Deutschunterricht werden entweder *grundsätzliche* Fragen der Medienerziehung und Medienintegration oder *spezielle* Aspekte der erfolgreichen Verwendung von neuen Medien in Fallbeispielen erläutert. Wohl weniger wird die Frage verfolgt, wie und ob sich durch die Integration neuer Medien auch Lernprozesse verändern und worin der Lernerfolg bestehen könnte. Mit diesen und anderen Fragen des Computereinsatzes im Sprach- und Literaturunterricht beschäftigte sich die Tagung der AG Medien („Symposium Deutschdidaktik“), die vom 29. bis 30.6.2001 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald stattfand. Das Tagungsthema „Neues Lernen im Deutschunterricht?“ war bewusst mit einem Fragezeichen versehen worden, weil, wie die Beiträge und die Diskussion immer wieder verdeutlichten, noch nicht auszumachen ist, was sich tatsächlich und nachprüfbar durch den Einsatz des Computers im Unterricht an den Lernprozessen ändert und worin das Neue des Lernens besteht – eine ernüchternde Feststellung. *Prof. Dr. Volker Frederking* (Universität Nürnberg-Erlangen) stellte die kurz vor Vollendung stehende neue CD-ROM „Texte. Medien: Literatur des 20. Jahrhunderts“ vor, die in beeindruckender Weise literarische Texte, Videosequenzen über Dichter und literarische Orte und akustische Präsentationen von literarischen Werken, Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung mit innovativer Software verbindet und einen multifunktionalen Einsatz im Literaturunterricht der gymnasialen Oberstufe, aber nicht nur dort, erlaubt. *Dr. Martin Leubner* (Universität Flensburg) zeigte am Beispiel einer von Studierenden im Rahmen einer Übung zum Thema „Hypertext und Erzählen“ produzierten Computer-Version des Märchens „Snewittchen“, dass nicht nur die LehramtskandidatInnen, sondern auch SchülerInnen Hypertexte und Hypermedia produzieren können und somit Aspekte des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts sinnvoll mit neuen Medien verknüpft werden. *Elin-Birgit Berndt* (Universität Bremen) ging kritisch auf verbreitete Positionen des Computereinsatzes ein und forderte einen Perspektivwechsel vom Produkt zum Prozess. Wenn neue Medien als digitale Plattformen für die Komplementarität von technischen und menschlichen Be- und Verarbeitungsprozessen verstanden werden, müssen Lernziele, -inhalte und -prozesse des Deutschunterrichts neu bestimmt werden, wie sie an der Nutzung von digitalen Rechtschreibhilfen verdeutlichte. Ihre Schlussfolgerung, den Computer nicht als „Denkmaschine“, sondern als „Denkzeug“ (cognitive tool) funktional einzusetzen, war Ausdruck der Grundtendenz der Gespräche über den Computer im Unterricht. Einen interessanten Kontrast dazu bildete der Beitrag von *Gabriele Vollrath-Neu* (Universität Oldenburg) „Zur literaturdidaktischen Methode des Aktiven Erlesens“, in dem deutlich wurde, wie Schülergruppen, geleitet durch einen entsprechenden Arbeitsauftrag, selbstbestimmt durch die klangliche Realisation und Präsentation von Gedichten, also mit scheinbar traditionellen Medien, ein tieferes Verständnis von Gedichten erreichen konnten. Die Frage „Neues Lernen im Deutschunterricht?“ bleibt noch offen. Antworten können erst partiell gegeben werden. Die Diskussion wird und muss fortgesetzt werden.

Die nächste Tagung der AG Medien findet zum Rahmenthema „Literaturunterricht und Medien“ vom 18. bis 19.1.2001 an der Universität Osnabrück statt. Ausrichtung der Tagung: Prof. Dr. Jutta Wermke, Forschungsstelle Integrierte Medienerziehung, Neuer Graben 40, 49069 Osnabrück. Die Einladung folgt in den nächsten Tagen.

Prof. Dr. Hartmut Jonas, Universität Greifswald